

Der alte Freund 10  
20 Jahre Techumania San Gallensis



# DER ALTE FREUND

---

## INHALT

Leitartikel	Seite	2
20 Jahre Techumania San Gallensis		5
Übersicht über die drei Bierfamilien		7
Gespräch mit Xerxes		9
Jahresbericht des AHP		13
Semesterbericht der Aktivitas WS 1980/81		16
Semesterbericht der Aktivitas SS 1981		19
Bauen auf dem Fundament der Musik		22
AHV Kassabericht 1981		27
Budget 1982		28
Protokoll des AHC 1980		29
Mutationen und Varia		32
Wir gratulieren zum Diplom		33
Farbencantus		34
Meine Mitarbeiter		35
Adressänderungen und Erweiterungen		37

Redaktion :

Hans Eggenberger v/o Slide  
Dietlistr. 35, 9000 St. Gallen

Auflage 150 Exemplare

St. Gallen im Herbst 1981

Liebe Freunde,

Mit dem sinnlichen Spruch des bekannten Schweizer Dichters  
Conrad Ferdinand Meyer

In der menschlichen Gemeinde  
gibt es Grosse nicht noch Kleine,  
einzig gültig ist das Eine,  
die getreu erfüllte Pflicht

möchte ich diese 10. Ausgabe des "Alten Freundes" einleiten.

Auch wir, vereint in der Techumania San Gallensis sind eine Gemeinde, in der jeder seinen Platz einnimmt und seine Pflicht mit bestem Wissen und Gewissen erfüllt. Auf Grund dieser Tatsache dürfen wir dieses Jahr das zwanzigjährige Bestehen unserer Verbindung mit Stolz und Freude feiern.

Vor 20 Jahren, genau am 18. November 1961, fanden sich zehn Studierende sowie unser EP Sultan im ehemaligen Café Pfund an der Dufourstrasse ein, um eine Studentenverbindung am ATS zu gründen. Es ist ein Verdienst jener Gründungsmitglieder, es ist aber auch ein Verdienst all jener, die sich ständig um die Techumania bemühen, dass unsere Gemeinschaft heute 120 Mitglieder vereint.

Es mag sein, dass sich Zeitabschnitte bilden, in denen Gemeinschaft und Freundschaft einen ganz kleinen, fast unwichtigen Teil einnehmen. Solche Abschnitte sind auch schon in unserer Geschichte vorgekommen. Durch das ständige Erneuern unseres Lebenssinns, welcher sich im Lied, im Tragen der Farben, im Comment und in gemeinsamen Veranstaltungen ernsten und heiteren Charakters ausdrückt, begegnen wir solchen Abschnitten.

Die freundschaftliche Geselligkeit hat zum Gedeihen unserer Verbindung Wesentliches beigetragen. Es war ja überhaupt dieser echt studentische Zug, der die ersten Mitglieder zusammenführte. Nebst Lied, Farbe und Comment sind es doch die gemeinsamen Zusammenkünfte in kleinem und grossem Kreise, welche die Couleurfreundschaft aufs Engste festigen.

Die Fotocollage zur Eröffnung dieser Ausgabe soll Zeuge einer standfesten, traditionsbewussten Studentenverbindung sein, die jederzeit den Mut hat, seine Lebensform zu erneuern, sie zu wahren und zu festigen. - Ehrenmitglieder, Ehrenphilister, Altherren und Aktive trägt Sorge zu dieser zwanzigjährigen, in mühevoller Arbeit aufgebauten Farbenfreundschaft.

Lieber Techumanier, endlich komme ich dazu, das auszusprechen, was tief in meinem Herzen sitzt, nämlich meinem hochgeschätzten Freund Remus zu danken. Remus hat während acht Jahren mit unglaublicher Ausdruckskraft den "Alten Freund" aufs Papier gebracht. Diese acht Ausgaben beinhalten eine unschätzbare Arbeit. Sie zeigen aber auch das Wissen und schriftstellerische Können unseres geschätzten AHP Remus. - Lieber Remus, Du hast mit Deiner Pflichterfüllung weit über die Techumania hinaus das Band der Freundschaft gefestigt. Ich bin zufrieden, wenn ich auch nur annähernd Deine Qualitäten weiterführen kann. Wenn ich dies ausspreche, so weiss ich natürlich, dass ich jederzeit auf Deine Mithilfe zählen kann.

Es ist ja kein Geheimnis zu wissen, dass gerade im AHCC ein besonderer Geist der Freundschaft und Zusammengehörigkeit herrscht. Dies als Dank für die vielen Stunden gemeinsamer Arbeit zu werten, scheint mir nicht falsch zu sein.

Am letzten AHC durfte Boogy in feierlicher Zeremonie die wohlverdiente Ehrenmitgliedschaft entgegennehmen. Boogy, welcher zu den Gründungsmitgliedern gehört, hat während vielen Jahren unserer Verbindung Qualität und Ansehen verliehen.

Lieber Boogy, zu dieser höchsten Ehrung, die unsere Techumania verleihen kann, gratulieren wir Dir nochmals von ganzem Herzen. Möge Dir diese hohe Auszeichnung weiterhin Kraft und Mut geben, in Deinen unermüdlichen Bemühungen um unsere Verbindung fortzuführen.

Die Techumania San Gallensis ist erfreut, Persönlichkeiten in ihren Reihen zu wissen, welche mit Stolz und Würde ihre Farben tragen. - Am letzten Techball durfte unser Gründer und Förderer des Abendtechnikums St. Gallen, Herr Dr. René Bühler, die Farben der Techumania entgegennehmen. Im Namen der Techumania San Gallensis heisse ich Sie, Herr Dr. René Bühler, nochmals recht herzlich willkommen.

Zwanzig Jahre Techumania San Gallensis.

Mancher Altherr - nicht alter Herr - erlebte und erlebt heute noch diese wundervolle Farbengemeinschaft. Meine Hoffnung, mehr Altherren für unsere Gemeinschaft begeistern zu können, ist bis heute noch nicht erloschen. Im Gegenteil, sie ist neu entflammt, denn die heutige Aktivitas ist eine Reise wert. Ich bin sogar überzeugt, dass es der Aktivitas gelingt, die hohen Ansprüche der Altherren zu befriedigen. Ihre Bemühungen verdienen unser Dabeisein. - Liebe Altherren, besucht die Aktivitas, lernt neue Freunde kennen und erzählt ihnen dabei eure Erlebnisse aus der Aktivzeit, nur so spürt die Aktivitas, dass sie unserer Techumania ihren Preis schuldig ist, den Preis nämlich, den viele liebe und treue Kommilitonen seit Jahren in Form von mitgestalten und teilhaben bezahlen.

Mit einer herzlichen Empfehlung an Euch Altherren, von Euren Rechten mehr Gebrauch zu machen, möchte ich meine Einleitung schliessen.

Slide

Liebe Farbenbrüder,

20 Jahre, oder studentisch ausgedrückt 40 Semester, sind eine Zeitspanne, die geschichtlich gesehen verschwindend klein und unbedeutend ist, für das Leben eines Menschen und seiner Umgebung jedoch einen beachtlichen Abschnitt darstellen, den es sich rückblickend zu betrachten lohnt.

- Was bedeutet Couleurstudententum?
- Warum ist die Idee dazu entstanden?
- Waren die 20 Jahre ein Erfolg - oder ein Misserfolg?
- Besteht heute überhaupt noch der Bedarf nach dieser Art des Zusammenlebens?

Das sind Fragen, die sich mir aufdrängen, und mit denen ich nun auch Dich konfrontieren werde, lieber Farbenbruder.

Das Couleurstudententum bis ins kleinste Detail zu definieren, würde den Rahmen dieses Berichtes wohl sprengen. Aber einige wichtige Leitsätze möchte ich dennoch in Erinnerung rufen:

1. Das Studententum bietet dem Einzelnen die Möglichkeit des Gedankenaustausches und der Kameradschaftspflege mit Komilitonen verschiedener Semester und Schulen und gibt ihm . . .
2. die Gewissheit, dass die Bande der Freundschaft nicht nur für ein paar Jahre, sondern für das ganze Leben bestehen.
3. . . . kommt hinzu, dass der Student nach eigenem Entscheid bereit ist, sich freiwillig den Anordnungen des Comments zu fügen, das Leben in der Gemeinschaft mit Gleichgesinnten aufzubauen und dabei zu lernen, Verantwortung zu tragen.

Schon seit dem frühesten Auftreten des Homo sapiens suchte der Mensch die Gemeinschaft, wobei "Gemeinschaft" nicht nur als Ansammlung, sondern auch als Träger des gemeinsamen Denkens, Handelns, Fühlens und Lebens zu verstehen ist. So stösst man in der ganzen bisherigen menschlichen Geschichte auf solche Verhaltensweisen, von den römischen Legionären bis zu den Punks und Kommunen des 20. Jahrhunderts. Irgendwann ist auch die Idee des Studententums aus dieser Sehnsucht heraus entstanden. Sie verbindet auf ideale Weise Zucht und Ordnung mit dem romantischen Hauch des Abenteuers und fesselt den jungen Menschen auf diese Weise schon seit Generationen.

Diese Faszination sprang ebenso auf mich über (schlagende Verbindung ALPINA in Klagenfurt und ATISIA LUCERNENSIS). Nach meinem Umzug in die Ostschweiz erreichte mich die Bitte zweier Kollegen (P. Ammann, später vulgo Pollux, M.H. Potthoff, später vulgo Sokrates), einen Vortrag über Sinn und Zweck des Couleurstudententums zu halten. Man berichtete mir, dass zehn Studenten des Abendtechnikums St. Gallen auf der Suche nach einer geeigneten Form des Zusammenschlusses seien. Meine Begeisterung und der Glaube an die wahren Werte der Verbindung muss sich auf die zehn Komilitonen übertragen

haben, denn noch am selben Abend wurde zehnstimmig beschlossen, sich zu einer farbentragenden Verbindung zusammenzuschliessen und man übertrug mir das ehrenvolle Amt des ersten Aktivpräsidiums. Dieses bedeutende Ereignis trug sich am 18. November 1961 im Café Pfund, St. Gallen, zu.

Ich will behaupten, dass an diesem denkwürdigen Abend ein kleines Steinchen ins Rollen gebracht wurde, das bis heute viele Steine mit sich gerissen hat; die Techumania zählt heute über hundert Mitglieder. Die Tradition hat ihre würdigen Uebernehmer und Verbreiter gefunden und ist dadurch ständig lebendig geblieben.

Waren die 20 Jahre nun ein Erfolg? Ja, sie waren es, wenn man nicht nur die Mühen, sondern auch die Früchte dieser Jahre zu würdigen weiss. Ich bin stolz auf diese Verbindung, die es verstanden hat, sich die ganze Zeit blühend zu erhalten und weiterhin zu spriessen, häufiger Widrigkeiten zum Trotz.

Und was ist mit den Jugendlichen von heute? Sind sie wirklich, wie uns die Massenmedien oft einzudoktrinieren versuchen, gelangweilte Randalierer, politische Phantasten oder frustrierte Fixer? Suchen sie wirklich nur Zusammenschluss in Form von Rockerbanden, Sekten oder Hausbesetzern?

Der erneute Zuwachs der Aktivitas zeigt uns doch, dass auch der moderne junge Mensch jener Art der Gemeinschaft nicht abgeneigt ist, die von ihm mehr als nur Vergnügungssucht und Gammellust fordert.

Somit wird wohl auch der Ausblick in die Zukunft ebenso erfreulich sein, wie der Rückblick es war. Allerdings wird die Bedingung für ein weiteres Blühen und Gedeihen auch weiterhin bestehen bleiben, dass Altherren und Aktive von der tragenden Idee des Couleurstudententums überzeugt sind und Gemeinschaft bieten und Freundschaft geben und empfangen wollen.

In diesem Sinne rufe ich alle Farbenbrüder der Techumania auf, unseren Wahlspruch

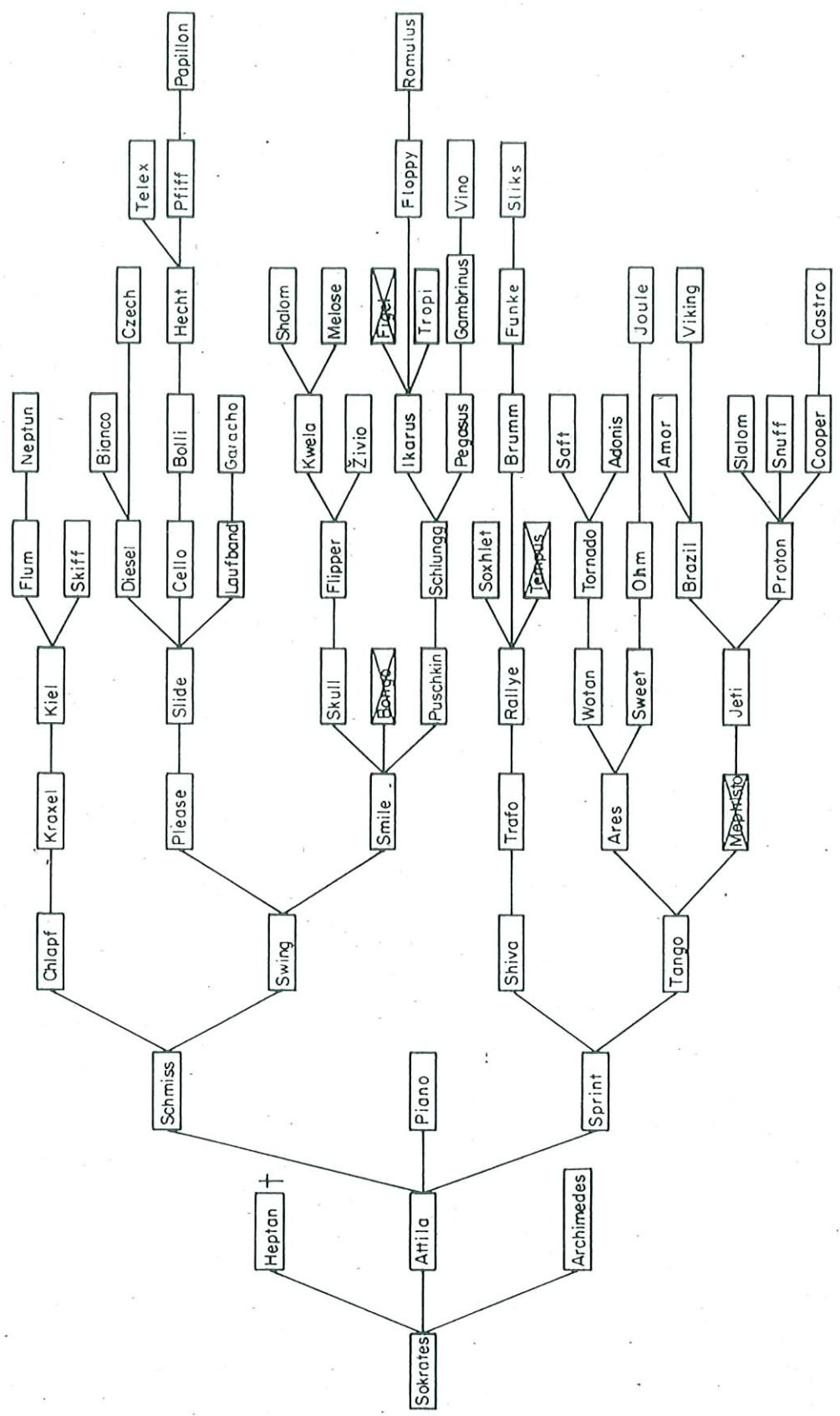
Amicitia - Scientia - Patria

hochleben zu lassen.

Vivat crescat floreat Techumania San Gallensis ad multos annos.

Horst W. Jabornigg v/o Sultan EM AHP





# SOKRATES

FAMILIENKANTUS

In jedem vollen Glase Wein

# XERXES

Herzlich willkommen im voraus !

Zur Erinnerung an alle Leser des Alten Freundes :

In der letztjährigen Ausgabe berichteten wir in grosser Sorge um unseren Farbenbruder Xerxes. - An Weihnachten 1980 ist ein wahrhaft göttliches Wunder geschehen, wir durften erfahren, dass Xerxes wieder zu Hause ist.

Anlässlich eines äusserst liebenswürdigen Besuches bei uns zu Hause, stand mir Xerxes am 20. Januar 1981 Red und Antwort über seine unvergesslichen Erlebnisse auf Madagaskar.

XERXES, Konstantin Kentzides, Masch.-Ingenieur HTL in der  
Firma Gebr. Bühler, Uzwil.

Slide : Seit wann und für wen arbeitest Du in Südafrika ?

Xerxes : Seit Juni 1975 arbeite ich für die Firma Gebr. Bühler, Uzwil in Johannesburg.

Slide : Welches waren die Gründe, die Dich nach Südafrika zogen ?

Xerxes : Es war schon immer mein Wunsch, für eine angesehene Firma als Projektleiter ins Ausland zu gehen. Dieser Wunsch ist mir in Erfüllung gegangen, somit arbeite ich als Projektleiter für Silo- und Transportanlagen. Mir gefällt es in der Firma und in Südafrika sehr gut.

- Slide : Könntes Du Dir Südafrika als zweite Heimat vorstellen ?
- Xerxes : Ja, wenn die politische Lage zugunsten der Weissen ausfallen würde.
- Slide : Im August 1979 nahm eine fröhlich angefangene Segelfahrt ein bitteres Ende. Wie ist Dir heute zumute, wenn Du an diese grauenvollen Tage zurückdenkst ?
- Xerxes : Nun, ich habe gute und schlechte Erinnerungen an das Land und die Menschen von Madagaskar. Ich habe erfahren müssen, dass durch eine falsche und korrupte Politik, Menschen und Schönheiten eines Landes erdrückt und vernichtet werden. Immer wieder musste ich feststellen, dass die Bewohner Madagaskars gegen die herrschende und ungerechte Macht kämpfen.
- Slide : Mit welchen Gedanken versuchtest Du die fast ausweglose Lage zu ertragen ?
- Xerxes : Ich musste mich beschäftigen. - Durch die Botschaft bekam ich Bücher und lernte Französisch. Das Schlimme war vielleicht das Ungewisse, wann ich hier rauskomme, denn ich war mit Weissen zusammen, die schon jahrelang gefangen gehalten werden.
- Slide : Deine Lage beschäftigte uns sehr. Konnten wir Dir durch unsere Gedanken und durch die Briefe von Cello ein wenig das Gefühl von "nicht allein sein" geben ?
- Xerxes : Ja, ganz bestimmt. Ich möchte mich ganz herzlich für all die Liebe und Zuneigung, die ich durch Euch erfahren durfte, bedanken. Die Briefe hatten mich jedesmal wieder einige Tage hingehalten und sie gaben mir immer wieder neuen Mut, auszuharren und an die Freiheit zu glauben. Ich danke Euch von ganzem Herzen.

Slide : Welcher Umstand hat nun letztlich zu Deiner Unschuld und Deiner Freilassung geführt ?

Xerxes : Das waren wohl zwei Gründe :  
Die Presse in Deutschland, Frankreich und Oesterreich beschäftigte sich mit unserer Situation. Eine Situation, bei der drei Unschuldige inhaftiert worden waren und keinerlei Hoffnung auf eine Freilassung bestand. In jener Zeit, als diese Berichte durch die Zeitungen gingen, hielt sich der Präsident von Madagaskar in Frankreich auf. Während dieses Aufenthaltes haben ihn französische Fernsehjournalisten gefragt, ob dies der Wahrheit entspreche, dass sich drei Deutschsprachige in politischer Haft auf Madagaskar befänden. Der Präsident hat dies natürlich verneint. Daraufhin hat er sich anscheinend mit seinen Rechtsberatern zusammengetan, um zu beraten, wie das Image und das Ansehen wieder in Ordnung zu bringen wäre.  
Der zweite Grund könnte sein, dass scheinbar Deutschland Geldtransfers nach Madagaskar vorgenommen hat, die eigentlich im Entwicklungsbudget nicht vorgesehen waren.

Slide : Wie sehen Deine Zukunftspläne aus ?

Xerxes : Nun, die Firma Gebr. Bühler hat mich angefragt, ob ich wieder nach Johannesburg gehen möchte. Dabei haben sie sich sehr generös gezeigt, was sicher nicht selbstverständlich war. Ich gehe genauso gerne wie das erste Mal wieder nach Südafrika.  
Ich bin ausserordentlich stolz auf meine Firma Gebr. Bühler, die mir an vorderster Front jede Hilfe geboten und auch geleistet hat. Sie haben sich auch während meiner Haft beim auswärtigen Amt in Deutschland laufend über den Stand der Dinge erkundigt. Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich für die erfolgreichen Bemühungen der Firma Gebr. Bühler in Uzwil bedanken.

Slide : Lieber Xerxes, ich danke Dir herzlich für das Gespräch. Im Namen der ganzen Verbindung wünsche ich Dir alles Gute und ein baldiges Wiedersehen in unseren Reihen.

Kartengruss von Xerxes, der im Februar 1981 eingetroffen ist.

*Hallo Mr beiden  
Kameraden  
Ich wünsche euch  
alles Gute und  
ein baldiges  
Wiedersehen in  
unseren Reihen.  
Liebe Grüße  
von Xerxes*

PER LUGPOS  
BY AIRMAIL  
PAR AVION

RSA 15c



*Diethstasse 35  
St. Gallen  
Switzerland*

AFRIKA

## J A H R E S B E R I C H T

des AHP für das Verbindungsjahr 1980 - 1981

---

Liebe EM EM, AH AH und Freunde der Techumania

Vor knapp einem Jahr wurde ich am Altherrenkonvent 80 als AHP gewählt. Ich durfte die Nachfolge des grossen Techumaniers Boogy antreten.

Es scheint mir nun verfrüht, mit diesem Jahresbericht eine Bilanz unserer Tätigkeiten ausweisen zu wollen. Für eine richtige Bilanz meine ich, braucht es mehr als nur ein Aufzählen und kurzes Beschreiben von durchgeführten Anlässen. Es braucht Kommentare, Ansichten und Meinungen dazu. Lieber Techumanier, ich denke an Deine und meine, an unsere Meinungen über den AH-Verband, über die Aktivitas, das Verbindungsleben in der modernen Welt, über Tausende von Dingen, die uns alle beschäftigen (oder beschäftigen müssten).

Da möchte ich als Beispiel gerade bei unserer Aktivitas bleiben. Sie hat es verstanden - vermutlich dank ausgezeichneten Chargierten - zu reifen, zu wachsen und sich zu vermehren. Eine ganze Anzahl neuer junger Menschen sind in unsere Verbindung eingetreten. Dieses Weiterleben, das Wiederaufblühen (nicht nur Ueberleben) der Aktivitas freut uns bestimmt alle ausserordentlich. In der Techumania kann man neue Freunde finden, ohne dabei die alten zu vergessen! Man kann dabei seine Menschenkenntnisse erweitern. Menschenkenntnis ist im übrigen erlernbar. (Auch wenn es so viele Persönlichkeiten gab, die so wenig davon besaßen!) Während meiner Lehrzeit eignete ich mir wohl die wichtigsten Menschenkenntnisse an; und all die Jahre bis heute glaube ich, immer noch etwas dazu gelernt zu haben.

Zuerst lernte ich die sogenannten "Radfahrer" kennen, nämlich jene, die sich nach oben bücken und nach unten treten. Erst später lernte ich die Kleinlichen, die Intoleranten kennen. Es folgten die Grosszügigen, dann die Opportunisten. Ich lernte mutige und feige, starke und auch schwache, reiche und arme, intelligente und dumme Menschen kennen. In Erinnerung bleibt mir vor allem die Bekanntschaft mit den Schlaunen!

Diese kleine Aufzählung ist natürlich sehr unvollständig. Auch will ich ausdrücklich die Menschen nicht in Gruppen oder Kategorien einteilen, denn man verkennt die Realität, wenn man die Menschen einfach kategorisiert. Auch feingliedrige Kategorien sind unzulässig. Jeder Mensch ist ein einmaliges, sich stetig veränderndes Individuum. Ganze Volksgruppen oder Völker mit Eigenschaften zu

beschenken mit Verallgemeinerungen, wie z.B. "die Deutschen sind immer zackig und grossmaulig, die Schweizer fleissig aber kleinlich, die Franzosen charmant und oberflächlich und die Italiener faul aber immer fröhlich", finde ich nicht nur unmöglich, sondern geradezu dumm! Bei solchen Behauptungen wären Menschenkenntnisse nötig.

Der Ruf nach Vorbildern ist angebracht und verständlich. In der Techumania versuche ich in aller Bescheidenheit, ein Vorbild zu sein, so wie es mein Vorgänger Boogy schon war. Ich glaube, es ist für jedermann positiv, Vorbilder zu haben. Man muss dabei ja nicht gerade ein Nachahmer sein. Das Nachahmen von Personen ist möglich, denn man kann daraus erlernen, dass man nur etwas mehr sich selbst werden kann, nie aber ein noch so toll imitierter anderer!

Zum Schluss möchte ich doch noch einen kurzen Rückblick auf das verflossene Jahr werfen.

Nach dem schon erwähnten AHC und VC am 8. November 1980 folgten vorerst wichtige Anlässe wie der Klaus-Stamm und der Weihnachts-Commers, die durch die Aktivitas organisiert wurden. In meinen beiden Schreiben vom November 1980 und April 1981 habe ich die wichtigsten Beschlüsse vom AHC geschildert und alle Veranstaltungen bis zum Frühjahr 81 beschrieben. Erwähnt sei hier nochmals das Neujahressen am 10. Januar 1981 und der - wie es allgemein hiess - grandiose Techball am 14. März 1981.

Das von unserem tüchtigen Cello bestens organisierte Familien-Picknick führte uns am 31. Mai 1981 nach Ganterschwil. Dieses Jahr hielt sich das Wetter ausgezeichnet. Schade, dass nicht mehr Techumanier dabeisein konnten (Aktivitas!). Für die Teilnehmer bleibt dieser Anlass jedoch in bester Erinnerung.

Am 13. Juni 1981 durfte eine recht grosse Techumania-Delegation den erstklassigen Mehrfarbenstamm und DV in Luzern miterleben. Was uns dieses Jahr geboten wurde, muss hier wirklich hervorgehoben werden: Tolles Wetter, ausgezeichnete Organisation durch den Veranstalter, grossartiger Mehrfarbenstamm in historischer Umgebung, Festcommers, Sieg der Techumania bei der Produktions-Meisterschaft. Ich gratuliere und danke allen Beteiligten.

Vom Bremgarten-Kartell wurde mir berichtet, dass es ein fröhlicher Tag gewesen sei.

Der Couleurball sollte - wie jedes Jahr - ein grosser Anlass werden.

Die herbstliche Bergtour und der Ausflug nach Salzburg sind beim Niederschreiben dieser Zeilen noch in Vorbereitung.

Gerne möchte ich allen danken, die in irgendeiner Form der Techumania gedient haben. Meinen ganz grossen Dank richte ich jedoch an meine Freunde im AHCC. Sie haben auch dieses Jahr für die Techumania sehr viel geleistet und gearbeitet. Man müsste weit herumsuchen, um ein ebenbürtiges Team von Idealisten zu finden, wie Ihr es seid. Ich bin stolz auf Euch!

Im festen Glauben an Euch, liebe Techumanier, und an die Zukunft mit unseren Farben

Rot - Gold - Blau

R. Montanarini  
v/o Remus AHP

St. Gallen, den 17. August 1981

Liebe Techumanier,  
wieder ist ein Semester zu Ende gegangen. So mancher Cantus verklang, manch fröhliche Stunde durften wir zusammen geniessen. So vergehen Semester, man wird um Erfahrungen reicher und freut sich auf das Kommende. Trotzdem möchte ich noch einen kleinen Abriss über das verflossene Semester geben.

24. Oktober: Antrittsstamm

Nach einem kräftigen Prosit und mit dem Antrittscantus "Hier sind wir versammelt" nahmen wir Aktiven das Wintersemester in Angriff.

Für das WS bekleideten die Chargen:

- Präsidium: Der Schreibende
- Contra: B.Näf v/o Sliks
- Aktuar: M.Kuhn v/o Garacho
- FM: H.Näf v/o Loki
- BS: J.Roth v/o Pfiff

Bereits am Antrittsstamm nahmen wir an einem freudigen Anlass teil. Pfarrer Sliks taufte den wohlbekanntesten Spähfuchs A.Schuler auf den Cerevis Gluggs.

8. November: Vollkonvent

Für uns Aktiven war der letztjährige VC ein voller Erfolg. Als erstes lernten wir bei dieser Gelegenheit manchen, der so zahlreich erschienenen AH kennen. Das zweite war die von Pfarrer Slide so vorzüglich geleitete Taufe, die uns zwei ganz krasse Fuchsen brachte. Es waren das A.Spiegel v/o Joulé und B.Angehrn v/o Jodel.

#### 5. Dezember: Klausstamm

Mit fröhlichem Gesang und mit den Klängen unseres Musikus M. Ledergerber, der sich wieder zur Verfügung gestellt hatte, eröffneten wir den Klausstamm. Mit ein wenig Verspätung polterte auch der gestrenge Klaus Cyrrus mit seinem Ruprecht Tsuky in den Saal. Im zweiten Teil des Abends unterhielt uns Garacho mit einem amüsanten Lotto/Totto.

#### 20. Dezember: Weihnachtscommers

Ein wunderschönes Flötenspiel von Kindern leitete unseren Weihnachtscommers ein. Nach den besinnlichen Worten von Chlapf folgte das von unserem Braumeister Asti so vorzüglich gebraute Crambambuli. Ein weiterer Höhepunkt bildete die Aufnahme unseres Rektors GA.Hildebrand zum Ehrenphilister.

#### 9. Januar: Neujahrsstamm

Ein Lichtbildervortrag über Jodels und Garachos Ferien entführte uns mitten im Winter in südlichste Gefilde. Sie erzählten uns von ihrer Segeltour von Griechenland nach der Türkei.

#### 7./8. Februar: Skiweekend

Das Skiweekend fand zum 2.Mal in Schönengrund statt. Es wurde auch diesmal von unserem bewährten Pfiff organisiert. So nahmen 15 Techumanier den Weg ins Appenzellerland unter die Räder. Leider war uns auch diesmal der Wettergott nicht hold. So regnete er kurz vor dem Wochenende in die schönsten Pisten. Das konnte die Techumanier natürlich nicht verdriessen und der Abend verlief trotzdem recht feucht und fröhlich. Verwegene wagten sich am Sonntag trotz des Vorabends und des Wetters auf die Skier (Einige auch nicht mehr) und brachten sogar einige Bögen hintereinander zustande.

#### 27. Februar: Cantusstunde

Unser bewährter Othmar übte mit uns an diesem Abend nochmals mit viel Geduld den Farbencantus für den kommenden Techball. Die letzten taktischen Einzelheiten wurden besprochen und so konnte am Techball nichts schiefgehen.

### 7. März: Burschenprüfung

Ab diesem würdigen Datum kaufen unsere Hausfrauen sicher nur noch im Tetra Set ein. Denn das war das Thema der ganz gelungenen Burschenprüfung der Fische Strahl und Telex.

### 14. März: Techball

In vollem Glanze erstrahlte der diesjährige Techball. Mit der Aufnahme von Dr. Bühler half er uns Aktiven die Verbindung allen Studenten nahe zu bringen. Mancher Student bekundete mir später Interesse an der Verbindung.

### 3. April: EX-Stamm

Unweigerlich rückte das Semesterende heran. So durfte am EX-Stamm noch die feierliche Burschifizierung von Telex vorgenommen werden. Anschliessend hiess es Chargen wechseln und mein Amt ging mit viel Zuversicht an den sehr initiativen Cyrrus über.

Mit den Farben  
rot-gold-blau  
Papillon

SEMESTERBERICHT DER AKTIVITAS SOMMERSEMESTER 1981

---

Antrittsstamm: 24. April 1981

Mit einem kräftigen: "Präsidium bei mir!" begann für mich die schöne Aufgabe von nun an selbst Stämme zu leiten. Eine potente Aktivitas sass an dem Abend im Dufour, die ich vom scheidenden P. Papillon übernehmen konnte. Dann durfte ich als erste Amtshandlung unseren lieben CB Strahl zum Burschen schlagen. Die Chargenübergabe erfolgte sogleich an die vom BC auserwählten Burschen.

Präsidium:	CYRRUS
Contra:	STRAHL
Aktuar:	SLIKS
FM:	PAPILLON

Den Biertisch füllten 10 Burschen und 3 Fuxen. Unser Semesterziel war natürlich klar - eine grössere Fuxia. Der Abend ging mit einer fröhlichen Bierstiefelrunde zu Ende.

Stamm 5. Juni 1981

Pfarrer Loki zelebriert für die drei Täuflinge  
 Grünenfelder Markus v/o TENDER  
 Köppel Kurt v/o CUMULUS  
 Kühne Fridolin v/o NUMERUS  
 eine wahrlich, gesanglich und stoffmässig, würdige Taufe.  
 Die drei Fuxen erfreuten die Burschenschaft sogleich mit einer Produktion.

Mehrfarbenstamm 13. Juni 1981 in Luzern

Nach der Ankunft in Luzern, zog es uns mit knurrendem Magen in ein gemütliches Speiserestaurant. Bei der Besammlung begrüsst sich gegenseitig die Kommilitonen der 4 Verbindungen der CC-Tagung ATV.

Euretia Turicensis  
 Fabria Bernensis  
 Atisia Lucernensis (Gastgeber)  
 und der Techumania San Gallensis

Die Begrüssung, durch das AHP der Atisia Lucernensis Eiffel, leitete den Rundgang durch die Altstadt Luzern ein. Ein sachkundiger Führer erklärte die verschiedenen Stilrichtungen der Patrizierhäuser und Stadtgebäude.

Danach erkletterten wir mit ihm die Museggmauer mit den Wachttürmen. Der Ausblick von den Turmterrassen über die Stadt Luzern und die Buchten des Vierwaldstättersees ist einmalig schön, bei warmem sonnigen Wetter.

Der Durst plagte uns sehr, so dass wir dem Stoff die nötige Ehre erwiesen. Die Delegiertenversammlung wurde im zügigen Tempo abgehalten. Also stiessen die Chargierten wieder zu den andern Couleurbrüder, die schon genüsslich den Aperero vor dem Nölliturm zu sich nahmen. Dann begann der eigentliche Festkommers im Nölliturm, den uns die Zunft zur Safran für unseren Anlass zur Verfügung gestellt hatte. Ein sehr leckeres Luzerner mahl, das jeden Gaumen erfreute, war der Auftakt zu einem gemütlichen Abend mit Stammbetrieb. Bei der Produktionsmeisterschaft zeigten sich die Techumanier in bester Form, so dass Floppy einen riesigen Siegerpreis mitschleppen durfte.

Nach Mitternacht bestiegen wir dann den Autocar in Richtung ST.Gallen.

#### Bremgarten-Kartell 27./28. Juni 1981

Mit einer grossen Delegation nahm unsere Verbindung am 20. Kartelltag teil. Bis auf wenige war die ganze Aktivitas anwesend. Bei der Fahnenübergabe gesellten sich noch 5 Altherren zu uns.

Der Festkommers am 20-jährigen sprengte den üblichen Rahmen nicht sonderlich. Geschlafen wurde, nach einer gemütlichen Nachtrunde im Wald mit Bratwürsten und Stoff, in der Kaserne.

Am Sonntagmorgen, frisch gestärkt, trafen wir uns zum Frührschoppen im Rest. Westbahnhof, wo Zart und Attila, sowie Bomber ihre besten Produktionen darboten. Am späten Nachmittag trennten wir uns mit geleertem Humpen bei der EX-Kneipe.

Stamm 14. August 1981

An diesem honorigen Abend durfte ich unseren lieben CB Joule nach bestandener Burschenprüfung burschifizieren. P.S. Sicher erinnern sich noch ein paar von Euch an die sehr gut gelungene Burschenprüfung in der Multergasse. Eine für die Füsse wohltuende Art Holzschuhe zu tragen. Für jeden Fuss wurde an Ort und Stelle ein genau passendes Modell aus Gips angefertigt.

Couleurball 22. August 1981

Ein moderner Fuxenroboter stand zur Begrüssung im Gang des Rest.Rössli in Magdenau. Im Saal durfte ich 70 Personen begrüßen und den diesjährigen Couleurball mit dem traditionellen Bauernbüffet eröffnen. Das Trio Saxony sorgte für den musikalischen Teil des feucht-fröhlichen Abends. Eine ganz potente Fuxia überraschte uns mit Produktionen und Floppy sorgte mit einer Stammtischrunde (à la Floppy) für manchen Lachreiz.

Loki überreichte seiner Frau Regina den Sektzipfel. "Hexli" heisst die neue Couleurdame. Nach 02.00 Uhr hockte der harte Kern (so ein Ausspruch Attilas) noch zu einem Glässchen zusammen.

Schlussbemerkungen zum vergangenen Semester

Für den Zuwachs in der Aktivitas werden am kommenden Stamm vom 18. September 3 weitere Spähfuxen ihre Taufer erhalten.

Hermann Kopf	v/o AQUA
Bruno Kopf	v/o BASS
Erich Baumann	v/o KEUSCH

Die vom CC geforderten Punkte für eine starke Aktivitas sind weitgehend erreicht worden.

Die Chargen im Wintersemester 81/82 sind wie folgt verteilt.

Präsidium:	CYRRUS	FM:	JODEL
Contra:	GARACHO	Aktuar:	TELEX
Beisitzer:	SLIKS	CM:	JOULE
1.Rev.	LOKI	2.Rev.	PAPILLON

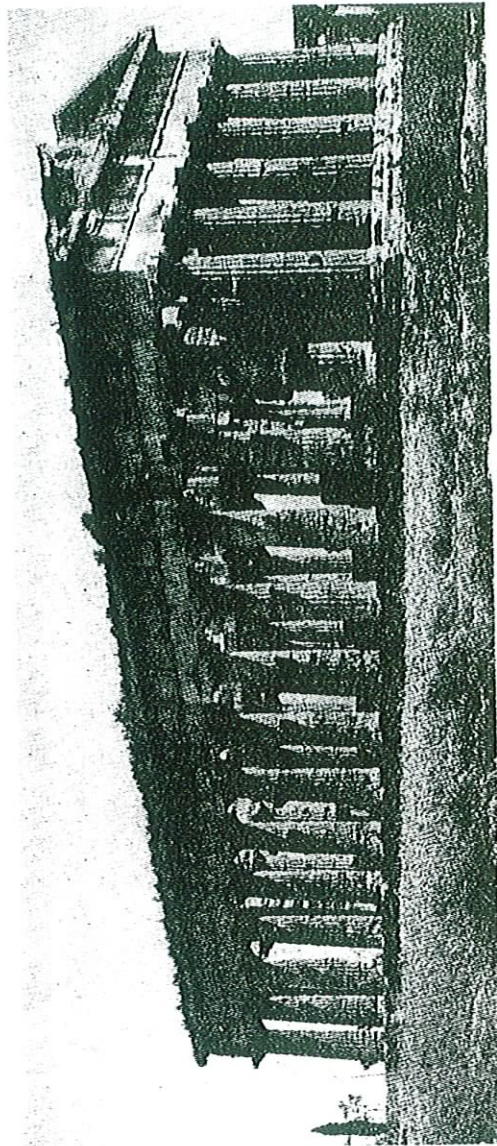
Dem CC sowie allen Aktiven und Altherren möchte ich für die schönen Stunden danken und freue mich schon auf die kommenden Anlässe, und vorallem auf die echt studentischen Stämme.

Mit freundlichem Farbengruss  
ROT - GOLD - BLAU

EUER P Cyrrus\*

# Bauen auf dem Fundament der Musik

Dr. Rudolf Haase



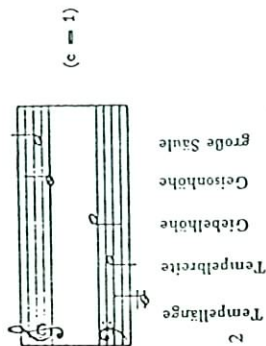
Die Verwendung von Musikgesetzen in der Architektur ist sehr alt und war wahrscheinlich in den meisten alten Hochkulturen bekannt; am genauesten sind wir darüber aus der griechischen Antike in-

formiert. Damals lehrte Pythagoras (6. Jh. vor Chr.), dass die sogenannten Intervallproportionen nicht nur Grundlagen der Musik, sondern dass sie auch für die Bahnen der Planeten massgeblich (Sphä-

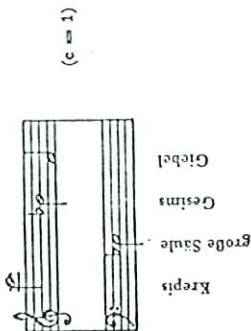
renharmonie) und zudem in der Seele des Menschen verankert seien. Zwar ist die pythagoreische Tradition infolge strenger Geheimhaltung kaum rekonstruierbar, doch dürfte diese harmonikale Welthar-

monie allen Gebildeten im Prinzip vertraut gewesen sein, und die musikalischen Intervalle waren sowieso bekannt. Wir meinen jene einfachen Zahlenverhältnisse, die naturgesetzlich mit den Intervall-

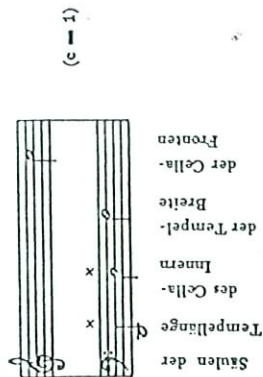
1. Nomos der Länge, Breite, Höhen und der großen Säule.



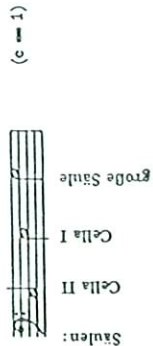
2. Nomos der Höhendifferenzierung.

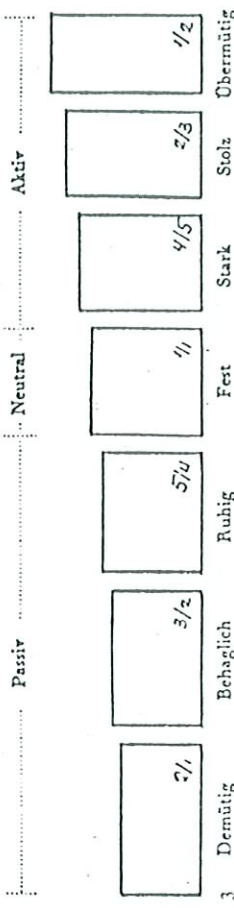


3. Nomos der Säulenzahl



4. Der Kanneluren-Nomos





- 1. Der Poseidontempel zu Paestum, aus: H. Kayser, Paestum, Heidelberg 1958, Anhang
- 2. Die Nomoi des Poseidontempels, aus: H. Kayser, Paestum, Heidelberg 1958, S. 79
- 3. Aus: Th. Fischer, Zwei Vorträge über Proportionen, München 1956

empfindungen verbunden sind (z.B. 1:2 = Oktave, 2:3 = Quinte, 4:5 = grosse Terz usw.; entweder als Saiten- und Wellenlängen oder reziprok als Frequenzen) und deren Darstellung mit dem Monochord auf Pythagoras zurückgehen soll. Die Überzeugung von der Bedeutung dieser Proportionen weit über die Musik hinaus dürfte Anlass gewesen sein, sie auch auf andere Gebiete zu übertragen, wo sie nicht naturnotwendig existieren. Einen solchen Entschluss bezeichnen wir heute als «angewandte Harmonik», und deren wichtigstes Gebiet ist die Architektur. Die genauen historischen Zusammenhänge sind uns unbekannt, doch ist der Tatbestand durch Vitruvius Pollio (84-14 v. Chr.) überliefert worden, der in seinem «De architectura libri decem» die Beziehungen zwischen Architektur und Musik bei den Griechen erwähnt und die Propor-

tionenlehre ausführlich darstellt. Hans Kayser (1891-1964), der in unserem Jahrhundert eine Neubegründung des Pythagoreismus unternahm, vermutete daher, dass schon zur Zeit des Pythagoras die Übernahme harmonikaler Proportionen in die Baukunst begonnen habe, und es lag für ihn nahe, dass dies in der Nähe der Wirkungsstätte des Pythagoras am wahrscheinlichsten gewesen war. Und da Pythagoras in Kroton im damals griechischen Unteritalien seinen pythagoreischen Bund gegründet hatte, kamen für diese Vermutung in erster Linie Bauwerke in jener Gegend in Frage. Das aber traf vor allem zu für die drei Tempel zu Paestum, deren Proportionen Kayser an Hand der bekannten Masse der Ruinen eingehend untersuchte mit dem Ergebnis, dass er eine Fülle von Intervallen entdeckte und die Teile der Tempel in Noten darzustellen vermochte.<sup>2</sup> Wir müssen also festhalten, dass sowohl beim Hören als auch beim Sehen der Sin-

neseindruck nicht mit der Ursache (Saitenlängenverhältnis bzw. Rechteck) übereinstimmt, woraus folgt, dass eine ästhetische Analogie auf der Ebene der Empfindungen überhaupt nicht möglich sein dürfte. Die Beziehung zwischen Musik und Architektur kann ausschliesslich mit Hilfe der mit einem Musikinstrument (Monochord) oder auf dem Reissbrett erzeugten Proportionen hergestellt werden – wie die zugehörigen Sinne diese Gesetze aufnehmen, ist eine ganz andere Frage.

5. Der Säulenverjüngungs-Nomos

6. Der Cella-Nomos

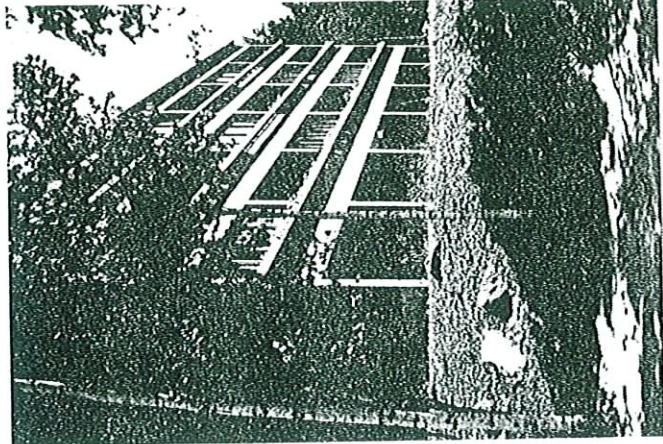
7. Nomos der Säulenhöhen

8. Nomos der Hauptformen

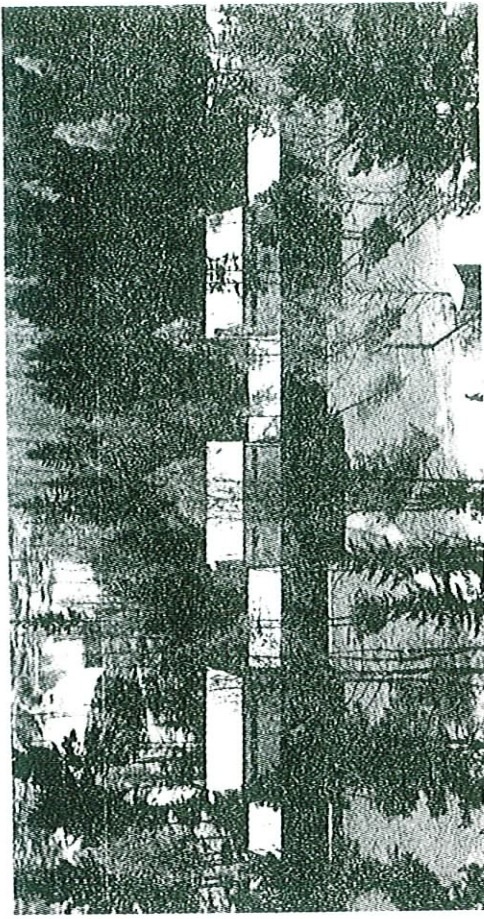
die für den zur Debatte stehenden Tatbestand ausgeklammert werden muss! Dass natürlich frontal gesehene Proportionen keiner perspektivischen Verzerrung unterliegen, versteht sich von selbst, und dass die perspektivischen Gesetze ebenfalls harmonikal interpretierbare Proportionsgesetze sind, welche die im Bauwerk verankerten Proportionen überlagern, sei nur am Rande vermerkt.

Die ästhetische Beurteilung harmonikaler Architektur im Sinne der Synästhesie ist mithin fragwürdig, dennoch ist die historisch überlieferte und auch in anderen Kulturen praktizierte Verfahrensweise ein Tatbestand. Es gibt jedoch auch eine andere Möglichkeit der Betrachtung, nämlich eine philosophische, und diese hat offensichtlich schon bei den Griechen zur Debatte gestanden; denn sie übernahmen vermutlich aus Respekt vor den Pythagoreern und aus Ehrfurcht vor der kosmischen Bedeutung die Proportionen in ihre Bauwerke und ordneten diese dadurch in eine umfassende, gleichsam göttliche Harmonie ein. Dieselbe Auffassung hat sich auch der Schweizer Architekt André M. Studer zu eigen gemacht, dessen harmonikale Bauten für unsere Zeit bedeutsam sind. Er sieht das Haus als eine zweite Hülle (neben der Bekleidung) des Menschen an und will den Bewohnern durch die harmonikale Gestaltung einen Zusammenhang mit allgemeingültigen Naturgesetzen geben, zu denen sie über Auge und Ohr psychische Zugänge haben und die sie ausserdem mit dem Verstand erfassen und philosophisch integrieren können. Dieser Auffassung schliesst sich auch der Verfasser an, der durch Gespräche mit Bewohnern solcher Häuser weiss, dass sich die Absicht des Architekten voll wirklichen lässt.

Die Wiederbelebung der harmonikalen Lehren führte u.a. zu direktem Kontakt zweier Architekten mit Hans Kayser, dem soeben erwähnten André M. Studer und



4 Aulis Blomstedt, *Ketju-Siedlung Tapiola* 1954, aus: *Finnish Architecture, Helsinki 1979* (Katalog)  
 5 Aulis Blomstedt, *Kolmirinne-Siedlung Tapiola* 1954, aus: *Finnish Architecture, Helsinki 1979* (Katalog)  
 6 Aulis Blomstedt, *Canon 60*, aus: *Etudes harmoniques, Helsinki 1977* (Katalog)



5  
 seiner «Harmonikalen Grundlagenforschung» gemacht, mit der er das bei Kayser noch schwache naturwissenschaftliche Fundament der Harmonik beträchtlich ausgebaut<sup>5</sup> und diesem vor allem den Nachweis einer Verankerung der Intervalle in der physiologischen und psychischen Disposition des menschlichen Gehörs<sup>6</sup> hinzugefügt hat. Dadurch wird den harmonikal bauenden Architekten (und nicht nur diesen) der Wahrheitsbeweis für die oben skizzierte philosophische Grundlage ihres Wirkens gegeben, so dass sich die harmonikale Bauweise vor anderen geistigen Konzeptionen durch die Zugehörigkeit ihrer Prinzipien zu einer umgreifenden, auf Analogien beruhenden Gesetzmässigkeit auszeichnet.<sup>11</sup>

Das Bauen nach Intervallproportionen lässt sich von der Antike her bis in die Gegenwart verfolgen, wir haben alle uns aus unserem Kulturbereich bekannten Fakten zusammengestellt<sup>7</sup> und wollen uns hier nur mit der Angabe der wesentlichsten begnügen. Im Mittelalter spielen diese Proportionen in der Gotik eine wichtige Rolle<sup>8</sup>, und Kayser hat auch zu dieser Periode einen interessanten Beitrag geliefert, indem er im einzigen gotischen Bau-

6  
 Hafner (St.Gallen), F. Goffitzer (Linz) und P. Mark (Berkhamstead bei London) bekannt, die zumindest fallweise mit harmonikalen Proportionen arbeiten. Bei diesen Architekten, insbesondere bei Studer, von dem es auch schriftliche Belege für seine harmonikale Architektur-Philosophie gibt<sup>9</sup>, wird faktisch eine Komponente der sogenannten «Kayserschen Harmonik» weiterentwickelt. Eine andere Komponente hat der Verfasser zur Basis

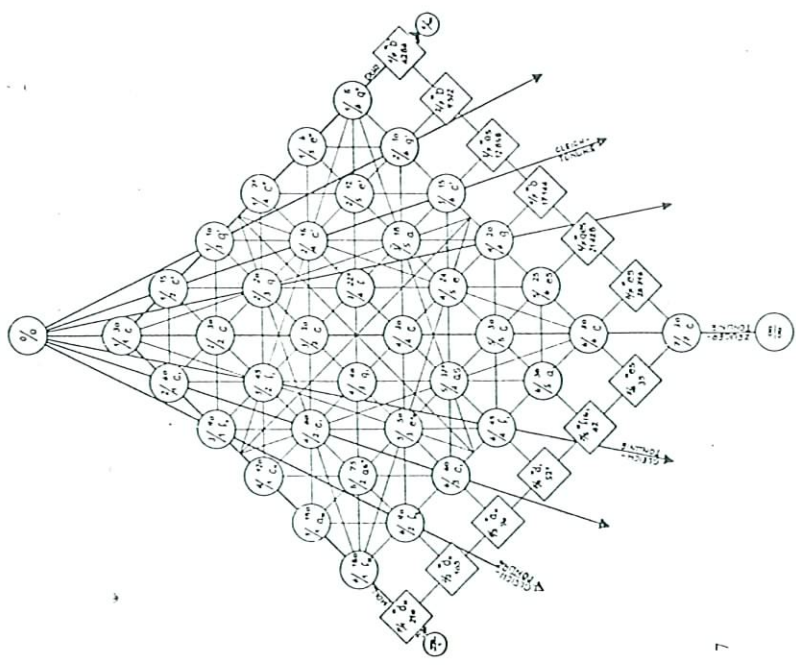
dem Finnen Aulis Blomstedt, der 1979 verstarb. Von beiden ist bekannt, dass sie seither völlig harmonikal bauten, wobei sich Studer gern des von Thimus geschaffenen Lambdama-Schemas bedient, das in der heutigen Harmonik eine zentrale Funktion hat (Abb.). Blomstedt kannte es auch, verwendete jedoch vorwiegend ein Proportions- und Tondiagramm, das er «Canon 60» nannte (Abb.). Dem Verfasser sind ausserdem die Architekten W.

Während im Barock andere Gesichtspunkte im Vordergrund des Interesses stehen, obwohl die harmonikalen Lehren bekannt bleiben, nimmt sich erst der Klassizismus im Zuge seiner erneuten Rückwendung zur Antike wieder mehr des harmonikalen Bauens an. Die Idee geht eigentlich nie mehr ganz verloren und wird im 19. Jh. vor allem in der philosophischen Ästhetik diskutiert. Zu einer praktischen Bedeutung gelangt sie aber erst wieder in der Gegenwart, angeregt durch die Wiederbelebung der harmonikalen Philosophie durch Albert von Thimus (1806-1878) und Hans Kayser. Dieser modernen angewandten Harmonik wollen wir uns jedoch erst zuwenden, nachdem wir einige prinzipielle Fragen diskutiert haben.

Die einfachste Art, Zahlenverhältnisse zeichnerisch darzustellen und sie damit auch für das Entwerfen von Bauwerken verwendbar zu machen, ist ihre Wiedergabe als Rechtecke. Theodor Fischer

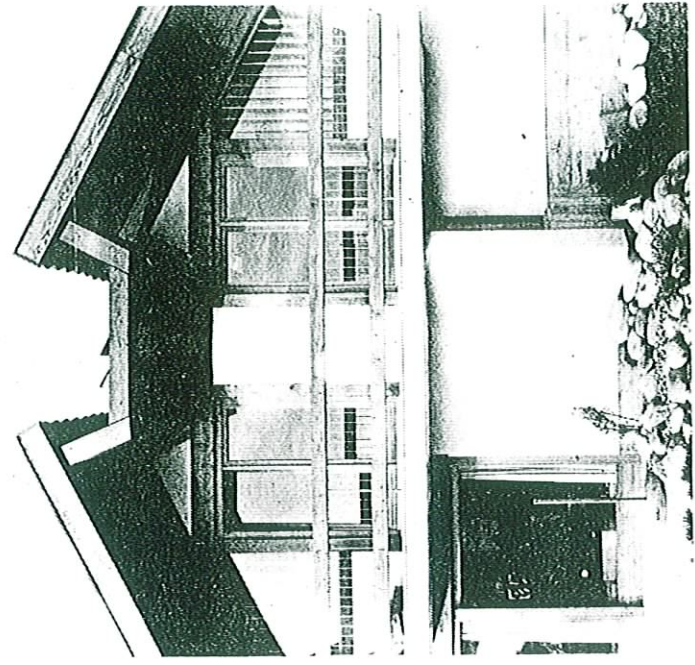
Anmerkungen

- 1 M. Vitruvius Pollio: Zehn Bücher über Architektur (hrsg. von C. Fensterbusch), Darmstadt 1964
- 2 H. Kayser: a) Paestum, die Harmonik des Poseidontempels, in: Internationale Asbestemung-Revue, Jg. 1, Heft 1, Zürich 1956; b) Paestum, Heidelberg 1958
- 3 R. Haase: Geschichte des harmonikalen Pythagoreismus, Wien 1969 (vergriffen)
- 4 O. v. Simson: The gothic cathedral, London 1956
- 5 H. Kayser: a) Ein harmonikaler Teilungskanon, Zürich 1946; b) Der harmonikal-architektonische Teilungskanon des Villard de Honnecourt, in: Internationale Asbestemung-Revue, Jg. 7, Heft 3, Zürich 1962
- 6 L. B. Alberti: De re aedificatoria libri decem, 1451
- 7 Th. Fischer: Zwei Vorträge über Proportionen, München 1956
- 8 A. Studer: a) Architektur, Mensch, Mass, Bern 1976; b) Geistige Gestaltungsprinzipien und Sinn der Anwendung der Harmonik in der Architektur, Bern 1977; c) Harmonikales Bauen, in: Festschrift Rudolf Haase (Hrsg. W. Schulze), Eisenstadt 1980
- 9 R. Haase: Der messbare Einklang, Grundzüge einer empirischen Weltharmonik, Stuttgart 1976
- 10 R. Haase: Über das disponierte Gehör, Wien 1977
- 11 R. Haase: Harmonikale Synthese, Wien 1980
- 12 G. Maurtius: Der gesteuerte Mensch - Allpsyche, Innsbruck 1980, S. 27, 62, 91, 101

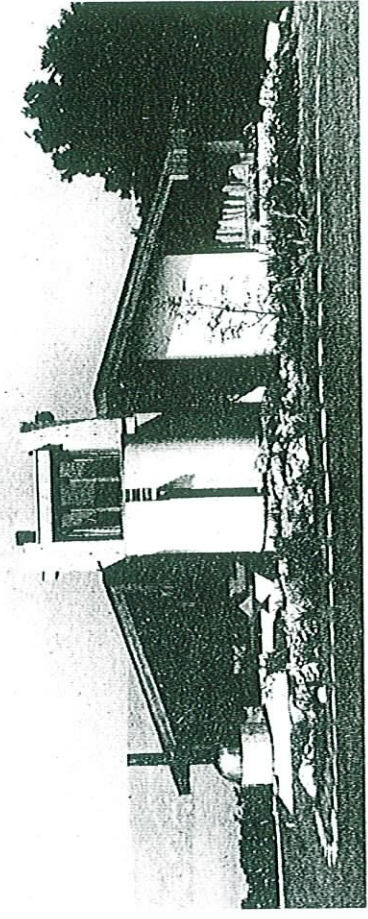


7

7 André M. Studer, Harmonikales Massmodul (Masse in cm) auf Basis des Lambdoma, aus: A. M. Studer, Geistige Gestaltungsprinzipien, Bern 1977, S. 28



8



9

8 André M. Studer, Wohnhaus in Hombrechikon, Schweiz  
 9 André M. Studer, Wohnhaus in Feusisberg, Schwyz, Schweiz

hüttenbuch von Villard de Honnecourt (13. Jh.) in einem Kanon für die menschliche Gestalt eine Fülle harmonikaler Proportionen nachweisen konnte.<sup>5</sup> Mit der allgemeinen Wiederbelebung antiken Geistes in der Renaissance kommt es auch zu einer Neubelebung der harmonikalen Bauidée, und zwar in zweifacher Weise. Zuerst ist es der bedeutende Kunsttheoretiker Leon Battista Alberti (1404-1472), der besonders in seinen «De re aedificatoria libri decem»<sup>6</sup> nachdrücklich auf die Beziehungen zwischen Architektur und Musik mittels der Proportionenlehre hinweist (und diese übrigens auch in seinen Bauten anwendet), und ausserdem gibt es eine umfangreiche Vitruv-Renaissance, so dass während der ganzen Renaissancezeit die Architekten mit dieser Bauweise vertraut sind, deren Kenntnis von Italien aus auch in andere Länder übernommen wird.

(1862-1938), der bekannte Architekt des Jugendstils, hat dafür im Rahmen seiner Ausführungen zum Thema harmonikalen Bauens<sup>7</sup> ein instruktives Beispiel gegeben (Abb.). Ob seine Zuordnung psychischer Empfindungen zu den einzelnen Proportionen (Prime, Oktave, Quinte, grosse Terz) analog zu den gehörten Sinnesqualitäten allgemeinverbindlich ist, vermögen wir nicht zu beurteilen, wie denn überhaupt einer vergleichenden Ästhetik in beiden Bereichen Grenzen gesetzt sind. Tatsächlich wurden bereits in der Barockzeit Vorbehalte gegen die Verwendung der Proportionen in der Architektur geltend gemacht. Man pflegt seither auf die Perspektive hinzuweisen, die naturgemäss die wahren Proportionen verzerrt und ihr Erkennen problematisch macht. Wenn auch verschiedentlich Architekten dem Verfasser gegenüber äusserten, die «gemeinten» Proportionen wären für ein ge-

übtes Auge trotz Perspektive erkennbar, so ist dieser Tatbestand dennoch nicht hinwegdiskutieren. Er entspricht jedoch einem anderen Sachverhalt, der auch gelegentlich als Einwand gegen harmonikales Bauen verwendet wird. Es ist dies die logarithmische Anordnung der Intervalle im psychischen Hörraum. Die Höhendimension dieses Raumes, d.h. die Lage der Töne bzw. Intervalle in ihm (weshalb wir von hohen oder tiefen Tönen sprechen können), ist nämlich nicht den Proportionen der Intervallerzeugung gemäss beschaffen, sondern entspricht den Logarithmen.

Seit rund 15 Jahren hat sich für den Verfasser eine offenbar allgemeine Krisensituation in der Architektur bemerkbar gemacht, die sich in einer zunehmenden Ratlosigkeit gegenüber der immer deutlicher werdenden Ablehnung der rein funktionalen Bauweise durch den Menschen

bekundet, der sich in derartigen Behauptungen nicht mehr wohl fühlt. Es ist inzwischen gleichsam als Antwort das Stichwort «Baubiologie» aufgetaucht, unter dem man sich um ein der menschlichen Natur entsprechendes Bauen bemüht. Architektvereinigungen in Wien, Rosenheim (BRD) und Eindhoven (Holland) sind da zu nennen, doch gibt es sicher noch viel mehr. Die genannten jedenfalls setzen sich mit dem Verfasser in Verbindung, da sie sich auch von der Harmonik Anregungen für ein zum Menschen passendes Bauen erhoffen. Diese (und andere) Kontakte haben dazu geführt, dass seit 1972 bereits 33 Vorträge in 8 Ländern über «Harmonikale Architektur» gehalten werden konnten, ausserdem gab es einen Fernsehfilm «Häuser nach Noten», der vom Verfasser angeregt und kommentiert und der in Österreich, der BRD und der Schweiz gezeigt wurde.

Es gibt inzwischen an der TH in Eindhoven eine von Peter Schmid geleitete Architekturklasse, die sich ganz speziell derartigen «menschlichen» Bauweisen widmet und in der man sich besonders für die Harmonik interessiert (es wurde bereits eine harmonikale Diplomarbeit geschrieben): an der Universität Konstanz lehrt Gernot Mauritiuss in ähnlicher Weise und deutet in einem Buch auf die Harmonik hin<sup>8</sup>, und auch an der Wiener TU (Emmerich Simonessies) lässt man sich durch die Harmonik anregen. Das Bauen mit musikalischen Grundlagen wird jedenfalls lebhaft diskutiert und dürfte weit mehr noch in der nächsten Generation einen Niederschlag finden, da die erwähnten Vorträge überwiegend vor Architekturstudenten gehalten wurden.

AHV-Kassabericht für das Rechnungsjahr 1981/1982

Weiterführung der Kassa vom 6.9.1981

FINANZENBEWEGUNG

Total Einnahmen bis 29.8.1981	3'660.--
Total Ausgaben vom 6.9.1980 bis 29.8.1981	4'943.35
Defizit	1'283.35
Kassastand am 29.8.1981	1'115.70
Bankkonto	2'348.60
Kassavermögen am 18.9 1980	4'427.95
	=====
Kassavermögen am 2.9.1981	3'464.30
	=====

Zur obigen Abrechnung ist zu bemerken, dass die Ausgaben für das Kassajahr 1981 grösser ausgefallen sind als budgetiert.

Mehrausgaben resultieren aus: Reiseentschädigung CCATV  
Chargierte -Treffen  
Abzeichenkauf  
Presente + Diverses

Dabei ist jedoch zu bemerken, dass die Ausgaben für den Abzeichenkauf im laufenden Jahr wieder der Kasse zufließen. Im weiteren haben auch dieses Jahr wieder einige (10) Farbenbrüder ihren Jahresbeitrag noch nicht bezahlt.

Berücksichtigt man die oben erwähnten Gründe wäre der Jahresabschluss sogar positiv ausgefallen.

Stets habe ich mich bemüht, die mir anvertraute Aufgabe, die Weiterführung der Kasse, zur vollen Zufriedenheit des AHV's zu erfüllen.

Ich bitte die Revisoren um die Prüfung der Abrechnung und danke im voraus für ihre Arbeit.

Der Kassierer  
(O. Ceceon v/o ASTI)

KASSABERICHT IN ORDNUNG !

Die Revisoren: Walter Bollier v/o PERKÉO  
Niklaus Rüttsche v/o Sweet

*Walter Bollier*  
*Niklaus Rüttsche*  
*W. Bollier*

B u d g e t 1982  
=====

	B u d g e t 1981	H a u s h a l t 1981	B u d g e t 1982
<u>A u s g a b e n</u>			
Crambamboli	350.--	348.75	350.--
Porti+Druckkosten+Zeitung	700.--	750.70	800.--
Presente+Diverses	100.--	334.50	200.--
Reise-Entschädigung CCATV	600.--	761.60	700.--
Finanzielle Unterstützung	200.--	----	----
Aktivitas (Couleur Ball)			
Chargierten-Treffen	----	210.20	----
Beitrag Zeitung "Die Linde"	60.--	60.--	60.--
Neujahrssessen	1500.--	1472.80	1500.--
Lastschriften PTT	30.--	21.70	20.--
"Abzeichen" (Vorschuss)	----	983.--	----
Jubiläum-20 Jahre Techumania	----	----	1200.--
<u>E i n n a h m e n</u>			
Jahresbeiträge	4095.--		(90x50) 4500.--
Spenden	----		----
Vorschlag	555.--		----
Rückschlag		1283.35	330.--
	<u>4095.--</u>	<u>4943.35</u>	<u>4830.--</u>
			<u>4830.--</u>

PROTOKOLL DES AHC VOM 8. NOVEMBER 1980 / 16.30 UHR  
IM RESTAURANT DUFOUR ST. GALLEN

---

Anwesend : Bianco, Remis, Cello, Caruso, Hecht, Slide, Boogy, Bolli, Asti, Remus, Archimedes, Smile, Wotan, Rex, Sweet, Perkêo, Gambrinus, Schlungg, Vino, Schmunz, Proton, Ikarus, Joker, Fruti, Trafo, Torro, Smash, Brazil, Chlapf, Please, Diesel, Viking

Entschuldigt : Kwela, Trichter, Brumm, Tropi, Swing, Shiva

Traktandum 1: Wahl der Stimmenzähler  
Als Stimmenzähler werden Smash und Bianco gewählt.

Traktandum 2: Wahl des Protokollführers  
Slide übernimmt diese Aufgabe.

Traktandum 3: Genehmigung des Protokolls vom AHC 1979  
Proton verliest das sauber abgefasste Protokoll, welches einstimmig genehmigt wird.

Traktandum 4: Jahresbericht des AHP  
Der Jahresbericht des AHP, welcher im Alten Freund enthalten ist, wird mit einem kräftigen Applaus genehmigt.

Traktandum 5: Kassabericht

Asti erläutert den Kassabericht und weist auf einen guten Abschluss hin, dies vor allem infolge der niedrigen Porti und Druckkosten, sowie der Einsparungen beim CCATV in St. Gallen. Perkêo verliest den Revisorenbericht und weist auf eine wie immer vorzügliche Rechnungsführung hin. Perkêo schweigt wohlweislich über das Menue bei Maria, um unnötige Wahlkämpfe zu vermeiden. Die Abstimmung ergibt eine klare Bejahung der vorgelegten Rechnung.

Traktandum 6: Budget 1981

Das Budget wird in der vorgelgten Form genehmigt.

Traktandum 7: Wahlen

Brazil stellt seinen Posten im erweiterten AHCC zur Verfügung. Boogy und Bolli möchten ebenfalls in das erweiterte AHCC "zurücktreten". Slide möchte das Amt des Aktuars, welches er 6 Jahre innehatte, abgeben, würde aber gleichzeitig das Amt des Redaktors übernehmen.

Das AHCC schlägt dem AHC folgende neue Besetzung vor:

<u>AHC :</u>	AHP	Remus
	Contra	Cello
	Aktuar	Ikarus
	Kassier	Asti
	Redaktor	Slide

<u>Erweitertes AHC :</u>	Boogy
	Bolli
	Hecht
	Remis
	Smash
Revisoren	Perkêo
	Sweet

Die vorgeschlagene Zusammensetzung wird mehrstimmig genehmigt.

Mit einem Bierwettkampf zwischen Joker und Perkêo werden die Sachgeschäfte etwas aufgelockert. Unparteiischer ist Wotan, als Sieger geht Perkêo aus dem Wettstreit hervor.

Traktandum 8: Behandlung eines Antrages

Remus erläutert seinen Antrag. Er würdigt mit treffenden Worten die bewundernswerten Leistungen und Qualitäten unseres lieben AHP Boogy. Boogy hat während fast 20 Jahren die Geschichte unserer Verbindung massgebend beeinflusst. Sein unermüdliches Bestreben, unserer Verbindung Qualität und Ansehen zu geben, sollte für uns alle ein Vorbild sein. Sein grosser Fleiss für die Techumania zu arbeiten, sowohl für den AHV wie auch für seine geliebte Aktivitas, ist unbeschreiblich und bedarf mehr als nur Idealismus.

Dem Antrag von Remus, unserem Boogy die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen, wird mit grosser Begeisterung und Satisfaktion zugestimmt. In feierlicher Zeremonie erhält Boogy einen Verbindungsbierhumpen mit Widmung.

Traktandum 9: Verschiedenes

Dieses Traktandum wird nicht benutzt.

Um 18.30 Uhr kann Boogy den honorig verlaufenen AHC 1980 schliessen.

Der Protokollführer:

Hans Eggenberger v/o Slide

MUTATIONEN UND VARIA

---

Folgenden zwei Hochzeitspaaren gratulieren wir von ganzem Herzen, möge die Zukunft ihnen viel Glück und Freude bringen.

Fidelio und Hildegard      23. Mai 1981

Snoby und Pista            26. Juni 1981

Auch in diesem Jahr wird uns freudiger Nachwuchs gemeldet. Wir möchten Euch alles Liebe und Gute wünschen.

Medio und Margrit zur Tochter    Marie-Christine

Funke und Cornelia zur Tochter    Helena

Stamp und Martha zur Tochter    Clara-Stephanie

Floppy und Gertrud zum Sohn      Michael

Besonders herzlich möchten wir Brumm und Digi gratulieren, die durch ein Zwillingereignis gleich zwei Söhne, nämlich Mathias und Thomas erhalten haben.

Anfangs dieses Jahres beschloss das AHCC, eine Anstecknadel in feiner, unaufdringlicher Art in Auftrag zu geben.

Diese Anstecknadel mit Emailleinlage unserer Farben ist ein kleines Bijou und kann bei unserem Kassier Asti zum Preis von Fr. 10.-- bezogen werden.

WIR GRATULIEREN ZUM DIPLOM

Auch dieses Jahr können wir fünf Techumaniern, die zur Zeit noch mitten in der Diplomarbeit stecken, im voraus zu ihrem Erfolg gratulieren. Es sind dies:

Hasler Georg	v/o	Strahl
Huber Jürg	v/o	Telex
Mösch Ivo	v/o	Papillon
Näf Hans	v/o	Loki
Spiegel Alvin	v/o	Joule

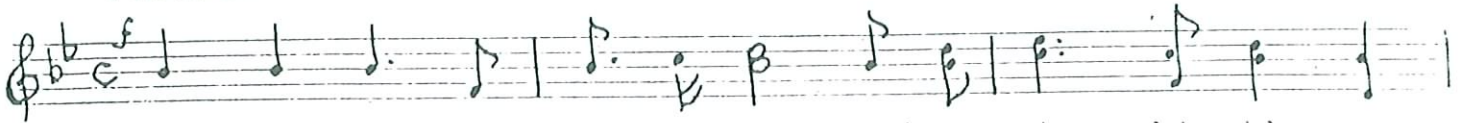
Der "Alte Freund" verdankt die viele Post.

Alle Ereignisse, die uns nicht bekannt sind oder uns nicht erreicht haben, möchte ich ebenso herzlich in meine Glückwünsche einschliessen.

# FARBENKANTUS

der Studentenverbindung Techumania San Gallensis

Munter

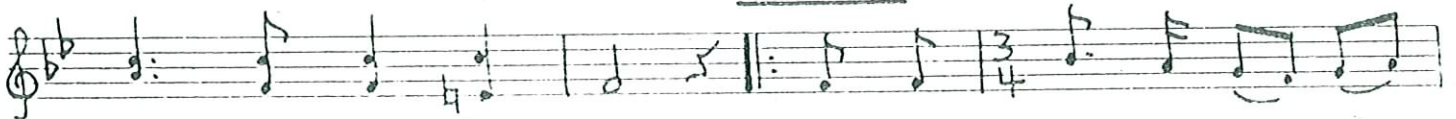


1. Freundschaft, Geist u. Va-ter - land, we-he rot - gold - blau - es
2. Menschlich-keit ist un - s'er Stern, dem wir all - zeit die - nen
3. Tra - di - tion das ist ein Wort, das in uns soll le - ben
4. Aus der Keh - le dringt markant, was für uns gar wohl - be -



Band. Tech-nik — ha - ben wir ge - wählt weil für  
gern. Te - chu - ma - nia ruf zu - rück al - ter  
fort. Frei-heit, fro - hes Freundschaftsband, bin - de  
kannt. Al - te Bur - schein - herr-lich-keit, ei - ne

## Refrain



uns der Fort-schritt hält  
Zei - ten Klang und Glück. } Stets aufs neu soll uns er -  
uns im gan - zen Land.  
un - ver - gess' - ne Zeit.



freu-en, stets aufs neu soll uns er - freu-en: Le - ben,



Blü - hen und Ge - dei - hen! - dei - hen!

Text: P. Nef  
Melodie: Paul Huber (1980)  
Gestiftet: von unserem  
Fahngötti  
Dr. R. Bühler

## MEINE MITARBEITER

---

An dieser 10. Ausgabe haben mitgearbeitet :

Sultan	20 Jahre Techumania San Gallensis
Remus	Jahresbericht des AHP
Loki	Stammbäume
Papillon	Semesterbericht WS 1980/81 der Aktivitas
Cyrrus	Semesterbericht SS 1981 der Aktivitas
Asti	Jahresrechnung und Budget des AHV
Ikarus	Adressen und Versand

Euch lieben Freunden gebührt mein herzlicher Dank. Ich war überrascht und zugleich erfreut, mit welcher Selbstverständlichkeit die geforderten Berichte bei mir eintrafen. Ohne zu übertreiben darf ich feststellen, dass alle meine Mitarbeiter ihre Pflicht zu meiner vollsten Zufriedenheit erfüllt haben. Ich danke auch all jenen, die in irgendeiner Form für unsere Gemeinschaft im vergangenen Jahr mitgearbeitet haben.

Lieber Leser des "Alten Freundes",

Dies ist mein erster Streich. Ich habe in meiner Einleitung darauf hingewiesen, dass es mir mit Bestimmtheit nicht gelingen wird, die hochgesetzten Anforderungen meines Freundes Remus zu erreichen. Ich gebe aber trotzdem gerne der Hoffnung Ausdruck, dass die einen oder anderen Beiträge bei Euch auf Interesse gestossen sind. Wer weiss, vielleicht darf ich Dich lieber AH schon im nächsten "Alten Freund" zu meinem Mitarbeiter zählen!?

Zu dem in Nähe liegendem Weihnachtsfest und Jahreswechsel wünsche ich Dir, lieber Techumanier, und Deinen Liebsten viel Freude und nur das Beste.

Mit einem kräftigen

vivat - crescat - floreat !

Euer Redaktor     Slide

St. Gallen im Oktober 1981

## ADRESSAENDERUNGEN

Cerevis	Name, Vorname	Adresse
Bia	Diebold Paul	P.O.Box 1195, ZA - 2271 Kriel, South Africa
Bianco	Widmer Leo	Gähwilerstr. 3, 9533 Kirchberg
Cristallo	Eigenmann Peter	Sommerau, 9202 Gossau
Cyrrus	Studer Kurt	Dreilindenhang 4, 9000 St. Gallen
Fidelio	Schneider Josef	Bachtalenstr. 397, 5242 Birr
Flum	Dubs Walter	Wygarten 10, 5620 Bremgarten
Funke	Rohner Ernst	Schulstr. 7, 5415 Nussbaumen
Garacho	Kuhn Markus	Im Kreuzacker 8, 9500 Wil
Hondus	Heierli Jakob	Tiefe 2802, 9100 Herisau
Joker	Egger Hanspeter	Höflistr. 50, 8135 Langnau am Albis
Jufly	Osterwalder Franz	Bächlistr. 10, 8280 Kreuzlingen
Kraxel	Bösch Heinrich	Neuhofstr. 24, 6020 Emmenbrücke
Légère	Krapf Adolf-Jörg	Langenegg 757, 9063 Stein
Medio	Wartenweiler Alfred	Dottenwilerstr. 19, 9303 Wittenbach
Papillon	Mösch Ivo	c/o V. Peuker Gagoz 528, FL-9496 Balzers
Piano	Resch Heinz	Magdenauerstr. 367, 9230 Flawil
Pollux	Ammann Paul	Lengwilerstr. 38, 8598 Bottighofen
Return	Naef Urs	120 George Henry Blvd., # 515, Willowdale, Ont. M2J 1G2, Canada
Silenzio	Tanner Urs	Unterdorf 90, 8580 Dozwil
Sliks	Näf Benno	Friedenstr. 192, 9543 St. Margrethen
Snoby	Christen Norbert	c/o Pacemco, KM 11, Surigao City, Surigao del Norte, Philippines
Soxhlet	Schuler Reinhard	Auerstr. 2, 9435 Heerbrugg
Stamp	Rusch Albert	Amriswilerstr. 82, 8570 Weinfelden
Tropi	Hüberli Robert	Quadrella, 7550 Scuol

ADRESSERGAENZUNGEN

---

Cerevis	Name, Vorname	Adresse
Cumulus	Köppel Kurt	Reherstr. 21, 9016 St. Gallen
Dôle	Summermatter Paul	Lämmli-brunnstr. 34, 9000 St. Gallen
Gluggs	Schuler Anton	Schlosserstr. 16, 9000 St. Gallen
Jodel	Angehörn Bruno	Brühlgasse 15, 9004 St. Gallen
Joule	Spiegel Alwin	Blumenstr. 3, A-6845 Hohenems
Numerus	Kühne Fridolin	Engelgasse 20, 9000 St. Gallen
Schnupf	Hartmann Hansruedi	c/o Escom, Matla, Private bag 4, Kriel 2271, South Africa
Tender	Grünenfelder Markus	Hauptstrasse 72, 9422 Staad
	Hildebrand G.A.	Unt. Rosenberg 6, 9244 Niederuzwil
	Bühler René Dr.	c/o Gebr. Bühler AG, 9240 Uzwil

FEHLENDE ADRESSEN

---

Die Adressen der folgenden vier Kommilitonen sind verloren gegangen. Wir bitten Euch, diese dem AHV-Aktuar Ikarus zu melden.

Es sind dies: Pol, Saft, Skift und Adonis.